



## **Förderung des FH-eigenen Nachwuchses**

8. Die Fachhochschulen sollen ihre Aufmerksamkeit vermehrt darauf richten, Nachwuchs für ihre (in der Forschung aktiven) Professorinnen und Professoren zu fördern. In Nachwuchskonzepten sollen sie aufzeigen, wie sie ihre Verantwortung gegenüber der nachrückenden Generation ihrer Hochschullehrer wahrnehmen. Dieser Nachwuchs muss sich neben der Praxiserfahrung auch Forschungserfahrung aneignen können. Dazu soll ihm eine Ausbildung in einem ‚Dritten Zyklus‘ offenstehen. Universitäre Hochschulen, die bereichsrelevante Doktorate anbieten, sollen Fachhochschulangehörigen die Möglichkeit bieten, sich mit praxisbezogenen Dissertationsthemen zu beteiligen. Wo aber diese bereichsrelevanten Doktorate fehlen, soll unter ‚Drittem Zyklus‘ nicht zwingend ein Doktorat verstanden werden.

9. Forschung an Fachhochschulen soll durch Interdisziplinarität und durch die gezielte Zusammenarbeit mit universitären Hochschulen gestärkt werden. Diese erfolgt mit Vorteil über gemeinsame Doktorate, indem Absolventinnen und Absolventen sowie qualifizierten Mitarbeitenden von Fachhochschulen praxis-bezogene Doktorate an universitären Hochschulen ermöglicht werden. Solche Kooperationen sollen mit materiellen Anreizen – z.B. in Form projektgebundener Beiträge – gefördert werden. Dabei spielt der Nachwuchs, aus dem künftige Hochschullehrerinnen und -lehrer rekrutiert werden können, in dieser Zusammenarbeit eine zentrale Rolle.